Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 23 (1981)

Heft: 1: Zum Jahr der Behinderten

Artikel: AKBS 81 : Aktionskomitee für das Jahr des Behinderten-Schweiz-1981 = COP 1981 : Comité Suisse pour l'année de la personne handicapée-1981 = COP 81 : Comitato Svizzero per l'anno della persona handicappata-1981

Autor: Zoller, Barbara

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-155974

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AKBS 81
COP 81

Aktionskomitee für das Jahr des Behinderten-Schweiz-1981
Comité Suisse pour l'année de la personne handicapée-1981
Comitato Svizzero per l'anno della persona handicappata-1981

So stellt sich das AKBS 81 selber vor:

STECKBRIEF DES AKBS 81

Zur vorbereitung und durchführung des UNO-jahres des behinderten hat sich in der Schweiz der verein "aktionskomitee für das jahr des behinderten – Schweiz 1981" (AKBS 81) gebildet. Mitglieder sind sechzig im behindertenwesen tätige organisationen und hilfswerke.

Die arbeit des AKBS 81 vollzieht sich in den folgenden kommissionen und arbeitsgruppen:

- soziale integration
  - schule
  - arbeit
  - kirche (17 basisgruppen)
  - wohnen
- architektonische barrieren
  - recht und gesetzgebung
  - information und öffentlichkeitsarbeit

Daneben sind 25 regionale komitees gebildet worden, die ihrerseits auf regionaler ebene aktionen planen und durchführen.

Ziel der arbeit ist die FULL PARTICIPATION AND EQUALITY, d.h. die volle beteiligung des behinderten an den gesellschaftlichen aktivitäten und die gleichberechtigung zwischen behinderten und nichtbehinderten.

****

In seinen **"GRUNDSÄTZLICHEN ÜBERLEGUNGEN"** *stellt das AKBS 81 folgende umwerfende behauptung auf:*
"Der behinderte ist ein mensch."
Ich fange an mit den zähnen zu knirschen, und ein höhnisches lachen quält sich aus meinem zugeschnürten hals, wenn ich so etwas lese oder höre. Gopfridstutz, wo leben wir eigentlich! ! ! – Ja, wo leben wir eigentlich? In einer welt, in der noch viele behinderte als objekt angeschaut und behandelt (oder umgangen) werden.
Somit müssen wir halt auch 1981 bei diesem scheusslichen ersten satz anfangen. . .

Die weiteren überlegungen des AKBS tönen zum glück fortschrittlicher:

"Der behinderte ist durch menschen behindert".

Der provozierende satz, die nichtbehinderten seien die eigentliche behinderung des behinderten, ist gar nicht so falsch! Der behinderte fordert nicht mehr und nicht weniger als "volle beteiligung und gleichberechtigung". Vieles lässt sich auf gesetzlichem oder politischem weg erreichen. Aber das entscheidende er-

folgt in der beziehung von mensch zu mensch.

Der behinderte verbreitet angst

Das verhältnis des behinderten zu den nichtbehinderten ist oft durch unwissenheit und angst gestört. Die gefühlsmässigen barrieren und die hintergründe des gegenseitigen unbehagens wären aufzuarbeiten. Die angst könnte nur überwunden werden, wenn sich vermehrt behinderte und nichtbehinderte auf gleicher ebene begegnen und als menschen ernst nehmen.

Der behinderte ist nicht in erster linie hilfsbedürftig

Bis heute verbindet sich mit dem wort behinderter in weiten kreisen der einzahlungsschein. . . Zwar kommt der privaten behindertenhilfe auch nach einführung der invaliden-versicherung immer noch grosse bedeutung zu, besonders bei härtefällen. Statt "betreuung", "wohltätigkeit" und "fürsorge" sollten wir jedoch mehr und mehr die echte menschliche begegnung in den vordergrund stellen. In der behindertenarbeit lässt sich ein drall zur hilfeleistung feststellen. Dem gegenüber muss gesagt werden: Zwar bleibt **jeder** mensch auf hilfe angewiesen, aber dem behinderten werden allzu häufig auch arbeiten abgenommen, die er selbst verrichten könnte. Beim anblick eines sichtbar behinderten ist das angebot an hilfeleistungen meist unverhältnismässig gross, während gleichzeitig für gewisse bedürfnisse hilfsangebote fehlen. Dazu kommt, dass sich auch der behinderte nicht immer geschickt verhält, manchmal sogar aggressiv, wodurch unsicherheit entsteht: Soll ich helfen oder nicht? Soll ich um hilfe bitten oder nicht?

Der behinderte soll selbst zu wort kommen

****

Ja, nun sollen sie zu wort kommen, in ihrem jahr. Das AKBS versucht sie alle unter einen hut zu bringen, und nicht nur die behinderten, sondern auch die vielen zugewandten orte. Das AKBS soll die koordinationsstelle sein, soll auch den einzelnen mitgliedern gewisse hilfestellungen und dienstleistungen anbieten. Eine schwierige aufgabe, wenn man bedenkt, wie aufgesplittert und verschiedenartig die behindertenszene in der Schweiz ist. Die gefahr besteht, dass da nur noch kompromisse herauskommen, dass vieles verwässert wird. Was es für nerven braucht, zwischen all den verschiedenen interessen herumzufunktionieren, kann ich ein bisschen nur erahnen, denn ich habe in einem regionalen komitee versucht, die verschiedenen ideen zu einer brauchbaren aktion werden zu lassen. . .

Dazu kommt, dass wahrscheinlich gar niemand – ich kenne z.b. wirklich keinen – dass gar niemand so richtig begeistert ist von der idee eines jahres des behinderten. Man kennt ja diese alibiübungen vom jahr der frau, vom jahr des kindes, etc. Aber wenn es schon eines gibt, denkt man, dann will man es doch nützen, es ist immerhin eine chance. Aber die begeisterung fehlt. Und sie täte not, bei einer so schwierigen aufgabe!

Nun denn, das AKBS 81 hat einiges an aktionen in die wege geleitet. Darüber berichten wir auf den nächsten seiten.

Barbara Zoller